

DAS PROBLEM DER KNAPPHEIT – WARUM WIR WIRTSCHAFTEN MÜSSEN

Um zu überleben, brauchen wir Nahrungsmittel, Bekleidung, ein Dach über dem Kopf und ärztliche Versorgung. Darüber hinaus hat der Mensch unzählige weitere Bedürfnisse und Wünsche, die sich im Laufe des Lebens verändern können. Doch nicht alle davon können erfüllt werden, denn wir haben nur knappe Mittel zur Verfügung. Die Knappheit der Güter im Verhältnis zu den unendlichen Bedürfnissen stellt das ökonomische Grundproblem dar. Doch wie lässt sich dieses Problem lösen? Wie können wir unsere knappen Mittel zur Bedürfnisbefriedigung sinnvoll einsetzen? – Wir müssen wirtschaften. Das bedeutet, wir müssen ökonomische Entscheidungen effizient treffen. Das tun wir, indem wir die Vor- und Nachteile von Alternativen gegenüberstellen: Man spricht von einer Kosten-Nutzen-Analyse.

In der Unterrichtseinheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Knappheitsproblem und dem ökonomischen Prinzip auseinander. Dazu sehen sie eine Filmepisode, in der drei Jugendliche in ihrem Alltag erleben, warum wir wirtschaften müssen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSEINHEIT

THEMENBEREICH Grundannahmen ökonomischen Denkens → Knappheit

SCHULFORM Gymnasium

KLASSENSTUFE Klasse 7/8

VORWISSEN –

ZEITBEDARF 2 Unterrichtsstunden

METHODEN Ranking (digital), Kosten-Nutzen-Analyse

KOMPETENZEN Die Schülerinnen und Schüler ...

- erarbeiten die Bedürfnisarten nach Maslow und ihre Gewichtung.
- können ökonomische Entscheidungen unter der Bedingung der Knappheit treffen und ihre Entscheidung begründen.
- nutzen die Kosten-Nutzen-Analyse zur Entscheidungsfindung und beziehen dabei auch Opportunitätskosten mit ein.
- unterscheiden die beiden ökonomischen Prinzipien (Minimal- und Maximalprinzip).

SCHLAGWORTE Bedürfnisse, Knappheit, Kosten-Nutzen-Analyse, Maximalprinzip, Minimalprinzip, Opportunitätskosten

AUTORIN Fenja Randermann

PRODUKTION C.C.Buchner Verlag

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
1. Unterrichtsstunde				
10'	Einstieg	Die SuS sammeln verschiedene Bedürfnisse aus der Econovela und ergänzen diese um ihre eigenen Wünsche.	Film: Was kostet die Welt? – die Econovela Knappheit: 3, 2, 1 ... Doch nicht meins.	Einzelarbeit Beamer, Computer Differenzierung: Leistungsstärkere SuS können auch Aufgabe 1b bearbeiten.
25'	Erarbeitung I	Die SuS erarbeiten die Bedürfnisarten und ihre Gewichtung nach Maslow und ordnen den einzelnen Stufen Beispiele zu.	M1 Bedürfnisarten nach Maslow Digitale Methoden: Ranking M2 Bedürfnispyramide nach Maslow Arbeitsblatt: Bedürfnisarten nach Maslow	Einzelarbeit/Partnerarbeit
10'	Sicherung I	Die SuS vergleichen ihre Ergebnisse im Plenum.		Unterrichtsgespräch Dokumentenkamera
2. Unterrichtsstunde				
25'	Erarbeitung II	Die SuS erkennen das Grundproblem der Wirtschaft und erklären, was Opportunitätskosten sind.	Film: Was kostet die Welt? – die Econovela Knappheit: 3, 2, 1 ... Doch nicht meins. M3 Das Grundproblem der Wirtschaft: Knappheit Arbeitsblatt: Wirtschaften bedeutet entscheiden – die Kosten-Nutzen-Analyse	Gruppenarbeit Methode: Kosten-Nutzen-Analyse Differenzierung: → s. Differenzierungskarte
5'	Sicherung II	Die SuS sichern die Ergebnisse im Plenum.		Unterrichtsgespräch
15'	Vertiefung	Die SuS erarbeiten das ökonomische Prinzip und wenden es auf das Beispiel aus der Econovelafolge an.	M4 Das ökonomische Prinzip M5 Wie handelt Justus?	Einzelarbeit/Partnerarbeit Differenzierung: Leistungsstärkere SuS können auch Aufgabe 4d bearbeiten. Alternativ kann Aufgabe 4 auch als Hausaufgabe gestellt werden.

Bedeutung der Symbole



Dieses Symbol findest du auf Arbeitsblättern. Die dort gestellten Aufgaben kannst du direkt auf dem Arbeitsblatt lösen.



Der Schlüssel zeigt dir an, dass es für diese Aufgabe eine Hilfestellung gibt. Wende dich bei Bedarf an deine Lehrkraft.



Der Stern weist dich darauf hin, dass diese Aufgabe etwas schwieriger ist oder eine Zusatzaufgabe darstellt.



Der Wegweiser gibt an, dass du hier zwischen unterschiedlichen Arbeitsblättern, Aufgaben oder auch Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) wählen kannst. Deine Wahl kannst du ganz nach deinem Interesse bzw. Leistungsstand treffen.



Diese Symbole zeigen dir an, dass du die Aufgabe zusammen mit einem oder mehreren Mitschülerinnen bzw. Mitschülern bearbeiten sollst. Dabei könnt ihr euch untereinander austauschen und so als Team an einer gemeinsamen Lösung arbeiten.



Knappheit: 3, 2, 1 ... Doch nicht meins.

Justus ist begeistert: Er hat reduzierte Konzertkarten von seiner Lieblingsband im Internet entdeckt. Aufgeregt stürmt er in das Café im Jugendtreff, in dem er seine beste Freundin Selina und seine heimliche Jugendliebe Yara trifft. Es sind nur noch wenige Karten verfügbar. Er muss also schnell sein. Doch seine besten Freundinnen sind skeptisch. Denn das Konzert ist 200 Kilometer weit weg. Sie wollen Justus aber nicht verärgern. Wie entscheiden sie sich?

AUFGABE 1

Bedürfnis

= Mangelempfinden, das jeder Mensch möglichst schnell und vollständig befriedigen möchte



- Schaue dir die Episode „Knappheit: 3, 2, 1 ... Doch nicht meins.“ aufmerksam an. Mache dir dabei Notizen zu den Bedürfnissen, die Yara, Justus und Selina benennen.
- Welche Bedürfnisse hast du? Ergänze deine Notizen aus a) um möglichst viele weitere Bedürfnisse.

M1 Bedürfnisarten nach Maslow



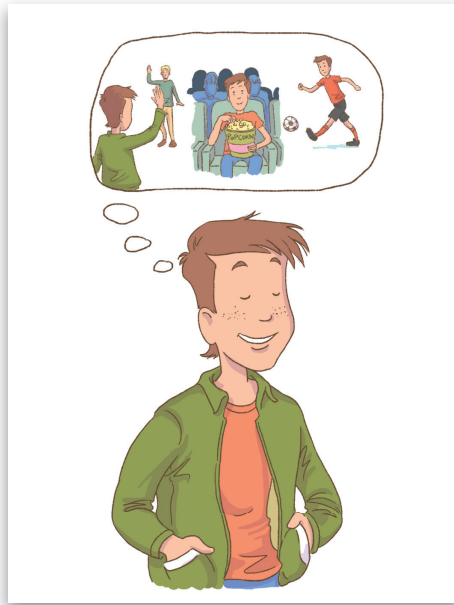
Digitale Methoden: Ranking

Deine Meinung ist gefragt! Euch wird am Whiteboard eine Frage angezeigt und ihr seht auf eurem Handy verschiedene Antwortvorschläge dazu. Was ist euch am wichtigsten? Bringt die vorgegebene Liste in eine Reihenfolge. Beginnt mit dem Wichtigsten. Begründet eure Auswahl. Sendet dann eure Abstimmung ab. Das Klassenergebnis wird an der Leinwand angezeigt.

AUFGABE 2

- Welche Bedürfnisse sind dir am wichtigsten? Bringe mithilfe deines Handys die vorgegebene Liste in eine Reihenfolge (M1). Begründe anschließend deine Auswahl.

M2 Bedürfnispyramide nach Maslow

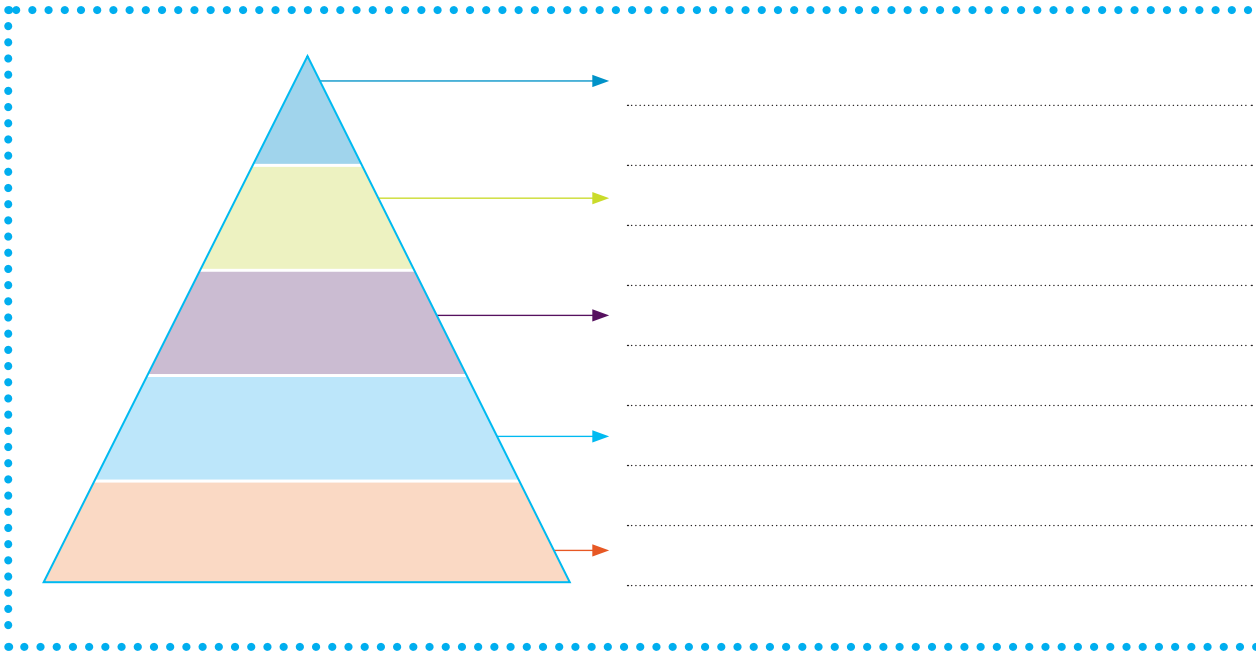


Am Beispiel von Yara, Justus und Selina wird deutlich, dass die Bedürfnisse des Menschen grundsätzlich unbegrenzt sind und von den individuellen Interessen einer Person abhängen. Einige Bedürfnisse sind aber für das Überleben eines Menschen wichtiger als andere. Das hat auch der US-amerikanische Psychologe Abraham Maslow (1908 – 1970) in seinen Untersuchungen festgestellt. Er ging der Frage nach: Was braucht der Mensch eigentlich wirklich? Seine Forschung zeigte, dass die Menschen nicht alle Bedürfnisse als gleich dringlich ansehen. Immer wenn ein Bedürfnis befriedigt ist, strebt der Mensch nach der Erfüllung des nächst höheren Bedürfnisses. Entsprechend

ordnete Maslow die unzähligen, menschlichen Bedürfnisse in fünf Bedürfnisgruppen und gewichtete diese nach ihrer Bedeutsamkeit. Wie in einer Pyramide stehen die Grundbedürfnisse (= **physiologische** Bedürfnisse) an unterster Stelle. Dazu zählen zum Beispiel Nahrung und Schlaf. Darauf folgt das Bedürfnis nach Sicherheit (z. B. Schutz vor Gefahr, festes Einkommen). Dann folgen soziale Bedürfnisse wie Liebe und Freundschaft und das Bedürfnis nach Wertschätzung (z. B. Lob, Anerkennung). An der Spitze der Pyramide steht das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung. Das heißt, dass jeder so sein und handeln möchte, wie es dem eigenen, inneren Drang entspricht, zum Beispiel indem du einem erfüllenden, sinnhaften Beruf nachgehst.

physiologisch
= körperlich

Arbeitsblatt: Bedürfnisarten nach Maslow



AUFGABE 2

b) Lies dir den Text zu der Bedürfnispyramide nach Maslow (M2) aufmerksam durch. Trage auf dem Arbeitsblatt in der Pyramide die Bedürfnisse in der Reihenfolge ein, wie Maslow sie gewichtet hat. Vergleiche anschließend die Ergebnisse aus eurer Klassenumfrage mit der Pyramide. Begründe mögliche Abweichungen.



c) Ordne die Bedürfnisse von Yara, Selina und Justus aus Aufgabe 1 den Stufen der Pyramide auf dem Arbeitsblatt zu und ergänze pro Stufe ein Beispiel aus deinem Alltag.



Knappheit: 3, 2, 1 ... Doch nicht meins.

Justus ist begeistert: Er hat reduzierte Konzertkarten von seiner Lieblingsband im Internet entdeckt. Aufgeregt stürmt er in das Café im Jugendtreff, in dem er seine beste Freundin Selina und seine heimliche Jugendliebe Yara trifft. Es sind nur noch wenige Karten verfügbar. Er muss also schnell sein. Doch seine besten Freundinnen sind skeptisch. Denn das Konzert ist 200 Kilometer weit weg. Sie wollen Justus aber nicht verärgern. Wie entscheiden sie sich?

M3 Das Grundproblem der Wirtschaft: Knappheit

Fußball, Kino mit Freunden, Lernen für den Mathetest oder mit Freunden shoppen gehen. Vielleicht kennst du das auch, du hast viele Wünsche und möchtest vieles machen. Doch die Mittel, um all diese Wünsche zu erfüllen, sind begrenzt. Entweder du hast nicht genug Zeit oder nicht genug Geld zur Verfügung – oder beides. Also musst du ständig Entscheidungen treffen: Kaufst du dir die neuen, coolen Sneakers oder nicht? Triffst du dich mit deiner Clique oder lernst du für den Mathetest? Bei jeder Entscheidung überlegst du dir, wie du deine knappen, vorhandenen Mittel wie Zeit und Geld bestmöglich einsetzt, um viele deiner Wünsche erfüllen zu können und um einen größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Das nennt man **Wirtschaften**.

Aber: Jede Entscheidung für eine Variante, z. B. Freunde treffen, bedeutet gleichzeitig, dass du auf die andere Handlungsalternative verzichtest, z. B. für Mathe lernen. Dadurch entgeht dir aber auch der Nutzen dieser Variante, z. B. für den Mathetest gut vorbereitet zu sein. Dies nennt man in der Wirtschaftswissenschaft **Opportunitätskosten** oder Alternativkosten. Du überlegst dir also bei jeder Entscheidung, was schwerer wiegt. Um dir die Entscheidung zu erleichtern, hilft eine **Kosten-Nutzen-Analyse**. Du wägst also ab: Was ist mir die Entscheidung wert? Worauf muss ich dann verzichten (= Kosten)? Was bringt es mir, wenn ich mich so entscheide (= Nutzen)?

Arbeitsblatt: Wirtschaften bedeutet entscheiden –

Alternative	Kosten (auch Opportunitätskosten)	Nutzen
JUSTUS		
1.		
2.		

Alternative	Kosten (auch Opportunitätskosten)	Nutzen
SELINA		
YARA		



AUFGABE 3

Erinnerst du dich noch, vor welchem Problem Justus in der Econovela-Folge steht? Er hat nur begrenzte finanzielle Möglichkeiten, möchte aber unbedingt zum Konzert seiner Lieblingsband. Er hat nun zwei Alternativen: ein Konzertbesuch in der Nähe oder 200 Kilometer entfernt. Schau dir erneut die Econovela-Folge an.



a) Analysiert in Kleingruppen die beiden Alternativen von Justus mithilfe der Kosten-Nutzen-Analyse. Lest dazu gemeinsam M3 und nehmt das Arbeitsblatt zu Hilfe.



b) Wie würdet ihr an Justus' Stelle entscheiden? Erklärt eure Wahl.

c) Entscheidest du dich für eine Variante, entgeht dir der Nutzen der nicht realisierten Alternative. So geht es auch Yara und Selina, wenn sie mit Justus zum Konzert gehen. Erklärt mithilfe von M3, was die Opportunitätskosten von Yara und Selina sind. Tragt diese auf dem Arbeitsblatt ein.

M4 Das ökonomische Prinzip

Wie setze ich meine vorhandenen Mittel so ein, dass sie mir viel nutzen? Stellen sich Menschen diese Frage und richten ihre Handlungen danach aus, handeln sie nach dem ökonomischen Prinzip. Sie setzen bei ihren Handlungen die eingesetzten Mittel ganz genau mit dem Ergebnis ins Verhältnis, um ihr persönliches Ziel zu erreichen. Dafür haben sie zwei Handlungsmöglichkeiten:

Das Minimalprinzip	Das Maximalprinzip
<p>Du möchtest ein gegebenes Ziel mit einem möglichst geringen (= minimalen) Mitteleinsatz erreichen.</p> <p>Das Ziel ist also genau festgelegt und die Mittel sind variabel.</p> <p>Beispiel: Lea plant ihre Geburtstagsparty. Sie hat sich eine Liste geschrieben, was sie alles für die Party braucht. Sie will für alles so wenig Geld wie möglich ausgeben.</p>	<p>Du setzt deine vorhandenen Mittel so ein, dass du dir möglichst viele deiner Wünsche erfüllen kannst und das bestmögliche (= maximale) Ergebnis erreichst.</p> <p>Das Ziel ist also variabel und die Mittel sind festgelegt.</p> <p>Beispiel: Max plant auch seine Geburtstagsparty. Er hat 50 Euro zur Verfügung. Nun schaut er, wie viele Getränke und Knabbereien er dafür bekommt.</p>

M5 Wie handelt Justus?

Der Tag für das Konzert rückt immer näher. Justus hatte sich in dem Gespräch mit Selina und Yara bereit erklärt, den Snack für die Fahrt bereitzustellen („Ich schmier Brötchen für die Fahrt. Wasser bring ich auch mit“).



1. Justus:

Ich habe 10 € für den Snack zurückgelegt. Mal sehen, wie viele belegte Brötchen und Getränke ich dafür bekomme.

2. Justus:

Für die Fahrt brauche ich sechs belegte Brötchen, drei 1-Liter-Flaschen Wasser und drei Trinkpäckchen. Dafür will ich so wenig Geld wie möglich ausgeben.

AUFGABE 4

- Lies den Text M4 und markiere die wichtigsten Merkmale der beiden ökonomischen Prinzipien.
- Fasse jedes Prinzip eigenständig in 1–2 Sätzen zusammen.
-  Justus hat zwei Möglichkeiten, den Snack für die Fahrt vorzubereiten. Entscheide zusammen mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin, nach welchem ökonomischen Prinzip Justus vorgeht.
-  Beschreibe eine Situation, in der du nach dem ökonomischen Prinzip gehandelt hast. Finde je ein Beispiel für jedes Konzept.